

kanntlich, in ununterbrochen nachweisbarem Zusammenhang, von Henricus de Hohenloch, frater Cunradi de Wickartesheim a. 1182, vgl. 1855 S. 20 f.

Auf die Familien der Herrn v. Uffenheim und Speckfeld näher einzugehen, ist in unserer Zeitschrift weniger am Platz. Ich bemerke nur, daß neuer Zeit wieder ein paar früher unbekannte Urkunden an den Tag gekommen sind, in welchen die Herrn v. Speckfeld — gegen meine frühere Vermuthung — ausdrücklich als Freiherrn bezeichnet werden. Ich werde deswegen am geeigneten Orte das Nöthige nachtragen.

H. Bauer.

3) Der Rangan und seine Grafen. Die Grafen von Bergtheim. — Ein Versuch von H. Bauer — im Mittelfränkischen Jahresbericht XXVIII (1860) Seite 33—50.

Wie der Rangan selber, so berührt auch diese Abhandlung unsern Vereinsbezirk, weswegen wir denselben hier erwähnen.

Dieselbe sucht zu beweisen, daß der Rangan bis an die Tauber reichte und zwar zwischen Rotenburg und Tauberscheckenbach — und ferner, daß der Rangan in wenigstens 2 Comitaten zerfiel, ein nördliches und ein südliches.

Im nördlichen Rangan erscheinen ums Ende des 11. Jahrhunderts die Grafen von Alenberg als Grafen desselben; im südlichen Rangan hat eine Familie mit dem Namen Eberhard oder Ebbo das Grafenamt inne, deren letzte Generationen sich Grafen von Bergtheim*) nennen. Natürlich kommen auch die Rotenburger Grafenzur Sprache, bei jeder neuen Untersuchung dieser Familie kommt aber der Verfasser mit nur um so festerer Ueberzeugung zu dem Schluß, daß diese ganze Familie, wie z. B. nach Lorenz Frieße ihr Stamm-

*) Zu den Regesten S. 54 ff. mögen hier ein paar Nachträge Platz finden.

1151 2. Febr. liberae condit. viri — Gerhardus C. de Bertheim et Hermannus frater ejus;

1'58, 6. Juni Gerhardus C. de B.;

1177, — Gerhardus de Bertheim, — in Kloster Langheimschen Urkunden. Siehe den Bambergischen Bericht XXII, 1'. 1^o. 21.

A. 1103 lebte ein Ebo de Mergentheim (ohne Zweifel einer der Ebone a. 1096 W. u. B. I, 308) und neben ihm sein Sohn Goswin. Nach Langs Reg. boic. IV, 733 hat das St. Michaelskloster zu Bamberg unter König Heinrichs V. Regierung ab Ebbone quodam um 67 Talente einige Güter gekauft apud Rotingen *) und Igestrot (Igelstrut, abgegangen bei Wachbach). Die Lage dieser Orte legt die Vermuthung sehr nahe, daß wir den Ebo von Mergentheim wieder vor uns haben und dann lernen wir auch einen weiteren Zweig des Mergentheimer Edelgeschlechtes kennen. Udalricus nemlich, Ebos Sohn, war — als sein Vater jenen Verkauf machte — gefangen gewesen und focht, nach seiner Befreiung, denselben an. Das Kloster bezahlte ihm deswegen noch 15 Talente, worauf Ulrich, mit seinen Söhnen Udalrico et Erchenberto — zustimmte und versprach gegen alle weiteren Anfechtungen das Kloster sicher zu stellen. Als Sicherstellung darüber setzte er sua predia in Ermbrechtshusen ein, ohne Zweifel in Wermuthhausen OA. Mergentheim, früher Wermbrechtshausen genannt. Somit ist auch leicht abzusehen, wohin der Ovdalricus de Erimbrechtshusen gehört, von welchem um 1140 im St. Michaelskloster zu Bamberg aufgezeichnet wurde, daß er demselben $\frac{1}{2}$ mansus in Wiebelsheim geschenkt habe — Reg. b. I, 169. Das ist wohl Ebos von Mergentheim Enkel, der auf einer andern Besitzung sich niedergelassen hatte, weil Mergentheim selber (wohl aus des Oheims Goswin Händen) zum größern Theil in fremde Hände gekommen war; vgl. 1853, 21 ff.

H. B.

4) Die Herrn v. Berlichingen in Bayern. Von H. Bauer.
Im Archiv des historischen Vereins von Unterfranken 2c.
Band XVI, Heft 1.

In unserem Jahreshefte von 1859 S. 1 ff. habe ich „eine Vorarbeit für den Stammbaum der Freiherrn v. Berlichingen“ gegeben

*) Unter den Zeugen für Diemar von Röttingen 1103 (s. 1850 S. 86) steht — gleich hinter den Grafen — obenan, — bei und vor den Herrn v. Röttingen und Rettersheim, also wohl mit ihnen in irgend einer näheren Gemeinschaft, — Ebo v. Mergentheim und sein Sohn Goswin.

durch Zusammenstellung der „ritterlichen Geschlechter im Gebiete der Jagst“, welche theils in einzelnen Gliedern, theils überhaupt als Seitenzweige dem v. Berlichingenschen Stammbaume schon sind einverleibt worden, — freilich mit Unrecht.

Selbst die Wappengleichheit und das Angeseffensein in derselben Gegend reicht nicht aus einen sicheren Schluß auf Familienzusammenhang zu begründen, weil manche Beispiele zu beweisen scheinen, daß manchmal die verschiedenen Dienstmannengeschlechter einer und derselben Edelfamilie dasselbe Wappenbild im Schilde führten. Sollte es sich so verhalten auch mit den verschiedenen Familien, welche ein Rad im Schilde führten, mit den Herrn von Klepsau, v. Aschhausen-Bieringen, v. Berlichingen, v. Eubigheim? Sind sie zu gruppiren um die Edelherrn v. Krutheim? oder von Bocksberg? oder von Dürne? — Wir müssen uns begnügen diese Fragen hier angeregt zu haben.

Den Anfang eines Stammbaums der Freiherrn v. Berlichingen gibt die oben cit. historische Zeitschrift, um sodann namentlich den besondern einst in Bayern angeeffenen Familienzweig des Näheren zu verfolgen. Ein Eberhart v. Berlichingen nämlich c. ux. Adelheid v. Thalheim, eines Hans v. Berlichingen Sohn, — blühend 1438 bis 1473, hatte 2 Söhne, von welchen der eine, — Götz, eine so zu sagen Neubayerische, zu Heidingsfeld und auf dem Frauenberg bei Würzburg angeeffene Linie bildete, während der zweite Sohn Beringer (1467—1520) der Stammvater eines durch seinen Sohn Jobst c. ux. Margarethe Sattelbogner von Goltzling gestifteten Familienzweigs in Altbayern geworden ist. Jobsts Bruder Cunz gen. der Kneuffer (?) saß zu Berlichingen auf der Stammburg, seine Söhne aber — Marx und Bastian starben ohne Nachkommen.

Aus der altbayerischen Linie ist besonders Hans Burkard von Berlichingen, Bayerischer, Wirtembergischer und Kaiserlicher Rath, ein interessanter Mann mit merkwürdigen, wechselvollen Lebensschicksalen gewesen, der auch in der wirtembergischen Geschichte eine Rolle spielt. Mit seinen Enkeln ist sein Familienzweig ausgestorben.

Natürlich interessirt uns hier, in der Zeitschrift für wirtemb. Franken, gerade die bayerische Linie am wenigsten, wir verweisen also einfach auf das unterfränkische Archiv und bemerken nur, daß zugleich von etlichen andern Linien der Herrn v. Berlichingen die Rede ist, welche auf jetzt bayerischem Boden einzelne Besitzungen hatten z. B. das Rittergut Wildenholz, bei welcher Gelegenheit auch von den alten Herrn von Willenholz, einem Seitenzweig der Herrn von Sulz

und Kirchberg a. d. Jagst gehandelt ist. Dieses Wildenholz besaß eine Zeit lang die so zu sagen Dörzbach-Laybacher Linie der Herrn v. Berlichingen.

Die noch blühende Berlichingensche Linie, und zwar namentlich der Schrozberger Hauptstamm, besaß als kornburgisch Lehen — Gehröde, Güter in der Gegend von Röttingen und die Burg Rödelsee am Main (Hohenlohesches Lehen) u. s. w. Auch diese Besitzungen interessiren uns aber hier weniger, als der l. c. entworfene und mit den nöthigsten Belegen versehene Stammbaum, den wir als Grundlage und Ausgangspunkt für weitere und eingehendere Untersuchungen hier einfach abdrucken lassen.

Siehe die nächste Seite!

Germann 1220—54.

Otto Schaler.

Engelhard v. Berlichingen 1212—34.

Engelhard II. 1220—70.

Beringer I. senior, 1280—95.

Beringer II. miles, 1286—1318.
h. 1) M. M. 2) Mebe v. Sorenberg — 1351.

Simon I.

Simon A, Ritter 1310 ff.
Stammvater der Beringinger v. Marlach.

Simon B, Ritter,
1310—29; 1355 †
h. 2) Sfengard v. Selmsfadt.

Thomas
1310—1354.
h. Sfengard.

Goß
1318—67
der Ritter.

2) Hans
1338—65
in Alfeld
h. Margarethe
v. Sarrheim.

Simon
1366. h. 1) Anna (Gübel 1379)
2) eine v. Einsheim. h. Agnes v. Gebattel.

Beringer III.
1353—† 1377.
Beringer IV. Raban 1345.
1345. Johannes 1345 ff.
1357 †. in Grumbach
h. Alhus.

Simon Goß sen.
1367. von Alnfeld
1366—85.
h. Grete.

Goß sen.
1401 — † 1401.
h. Elfe v. Ehierbach.

Beringer V.
1405—45.
h. Anna Kambrecht.

Friedrich
1405—37.
h. Anna v. Rotenburg
in Schroberg.

Hans
1399 ff. Peter
1401 ff.
Stammvater
der f. g.
Bannerischen
Linie.

? Hans II. o. Berl.
in Grumbach
1381 u. 87
h. Adelheid v.
Massenbach.

Hans v. B.
— 1410.
h. Anna v. Demingen.

Engelhard
v. Berlichingen
1398—1420.
h. Anna von
Müllenholtz

Goß jun.
1444 — † 1449. 1446 — † 1497.
h. v. Seyer.

Rilian
1450 — † 1498.
Conrad, Ritter
1461 — † 1497.
h. Margaretha v. Bentheim.

Hans v. B.
in Sagthausen
u. Schroberg.

Goß v. B.
in Sornberg
u. Proffach.

Mary Bernhard
1486—1515. 1887 — † 1517.
h. Margarethe h. Agathe v. Zellberg.
v. Schaumburg
Philipp u. Conrad 1520.

Hans, Engelhard, Goß, Dieß.

Dietrich v. B.
in Kanbach u.
Müllenholtz
1425—68.

Die Fragezeichen geben an, daß auf manchen Punkten noch Zweifel stattfinden. Wenigstens das dem Verfasser zugängliche Urkundenmaterial war nicht hinreichend ein helleres Licht über die dunkeln Punkte der Genealogie zu verbreiten. Wir können daher auch jetzt nur daran erinnern, wie nothwendig es für jede edle Familie ist, welche einen beglaubigten Stammbaum gewinnen möchte, für Sammlung eines möglichst vollständigen Urkunden- und Regestenmaterials zu sorgen.

Von dem in der von dem Herrn Grafen Friedrich von Berlichingen herausgegebenen „Geschichte des Ritters Göz v. B. mit der eisernen Hand und seiner Familie S. 677 mitgetheilten Stammbaume weicht der unsrige mehrfach ab, wir haben aber bis jetzt keinen Grund gefunden, von unsrem Entwurfe abzuweichen.

Wir begnügen uns dießmal die in dem eben cit. Prachtwerk S. 610 angeführte Ahnentafel noch etwas ins Auge zu fassen, mit welcher unser Stammbaum vollständig übereinstimmt. Hans Burkard von Berlichingen ließ in ein Stammbuch seine 32 Ahnenwappen malen, wovon also die 16 ersten auf die väterliche Linie kommen und zwar sind diese Ahnen nach dem Muster IV geordnet auf der von Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten Friedrich Karl v. Hohenlohe-Waldenburg im Correspondenzblatt des Gesamtvereins, Jahrgang VII, Nr. 10. Beilage A. veröffentlichten Zusammenstellung der gewöhnlichsten Arten die Ahnenreihe zu zählen. Von des Vaters Ahnen wird immer gewechselt zwischen den auf der gleichen obersten Stufe stehenden Ahnen seines Vaters und seiner Mutter. Es sind die 32 Ur-ur-ur-Großeltern dargestellt und zwar gehören in des Großvaters Familie die Geschlechter Berlichingen, Bellberg, Thalheim, Rechtern, Neuhaus, Sachsenheim, Berg, Laubenberg; in der Großmutter Familie gehören: Sattelbogen und Tauben, Gamerau und Frauenberg, Stahn und Frankenberg, Hofer und Wolfstein. — Dieses Stammbaumblatt beweist also, daß nach Hans Burkards v. B. bestem Wissen seines Ur-ur-ur-großvaters Gemahlin eine von Bellberg war; seines Ur-ur-großvaters Gemahlin eine v. Thalheim, des Urgroßvaters Gemahlin eine v. Neuhaus, die Großmutter eine Sattelbognerin und die Mutter eine v. Nothhaft, ganz wie unser Aufsatz und Stammbaum es gegeben hat. H. B.